

Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag und Sonntag.

Preis  
vierteljährlich in Welzheim  
bei der Redaktion  
29 fr.,  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.,  
auswärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 2 fr.



Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag und Sonntag.

Preis  
vierteljährlich in Welzheim  
bei der Redaktion  
29 fr.,  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.,  
auswärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 2 fr.

# Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N<sup>o</sup> 61.

Welzheim, Donnerstag den 23. April

1868.

## Verfügungen der Bezirks-Behörden.

Welzheim.

### Amts-Versammlung.

Behufs der durch Art. 17 des Gesetzes vom 26. v. M., betreffend die Wahlen der Städte und Oberamtsbezirke für den Landtag, vorgeschriebenen Wahl der Oberamts-Wahlcommission, sowie Behufs der Wahl eines Gebäude-Eigenthümers, der den Bezirk bei dem durch Art. 49 des Gesetzes vom 14. März 1853 vorgeschriebenen periodischen Zusammentritt von versicherten Gebäude-Eigenthümern vertritt, findet

am Mittwoch den 29. d. M. Vormittags 11 Uhr

nach der Loosziehung der Militärpflichtigen eine Amts-Versammlung Statt; wobei sich sämtliche Deputirte einzufinden haben.  
Den 21. April 1868.

Königl. Oberamt.  
Eisenbach.

## Neueste Nachrichten.

**Dresden, 21. April.** Der Eisenbahnbericht des Finanzausschusses bestätigt, daß zunächst für den Staatsbau in Aussicht genommen seien: die directen Linien Chemnitz-Burgstadt-Borna-Leipzig, ferner die Linien Radeberg-Camenz und Großschönau-Barnsdorf. Zur Beschaffung ist vorläufig eine 4pCt. Anleihe von 14 Millionen Thalern vorgeschlagen.

**Wien, 21. April.** Wie die Morgenblätter melden, würde am bessarabischen Ufer des Pruth die Bequartierung eines regulären Cavalleriecorps von 40,000 Mann nebst Kosaken vorbereitet.

**Bern, 21. April.** Die Bevölkerung des Cantons Thurgau hat sich bei der vorgestrigen Volksabstimmung mit collossaler Mehrheit für die Revision der Verfassung durch einen Verfassungsrath entschieden.

**Turin, 21. April.** Prinz Napoleon ist hier eingetroffen und ward von den Civil- und Militärbehörden empfangen.

**London, 21. April.** Eine Depesche der „Times“ vom 20. März aus dem Hauptquartier bei B. del. (ungefähr 60 Meilen von Magdala) meldet: Drei Brigaden marschiren eilig gen Bagapelos vor; dem Bericht eines Spions zufolge wird Theodor mit 10,000 Mann bei Bogile Widerstand leisten. Wie „Daily-News“ melden, wird Gladstone auf die Discussion aller drei von ihm eingebrachten Resolutionen bestehen.

**Washington, 20. April.** Das Repräsentantenhaus hat fast einstimmig die Banische Naturalisationsbill angenommen, wonach die Naturalisirten im Auslande das Recht der eingeborenen Amerikaner haben sollen und der Präsident

berechtigt sein soll, falls eine fremde Regierung einen in Amerika Naturalisirten unter dem Vorgeben verhaften läßt, daß die Naturalisation den Unterthaneneid nicht auflöse, einen im Unionsgebiet sich aufhaltenden Unterthanen der betreffenden fremden Regierung ebenfalls verhaften zu lassen.

Uebrigens wurde:

die Seminar-Uebungsschule zu Eßlingen dem Mittelschulmeister Schönmann zu Sulzbach; der Schuldienst zu Dittmarsheim, Dekanats Marbach, dem Schulmeister Schöllhammer in Holzhausen;

die zweite Schulstelle in Pfaffenhofen (Schwägern) dem Unterlehrer Sichel in Hohenstaufen.

## Württemberg.

**Stuttgart, 20. April 1868. (Corresp.)** Heute verläßt Herr Staatsminister Freih. v. Linden Stuttgart, um sich nach Berlin zu begeben, und dort den Sessel des 4. Zollbundesraths-Commissars einzunehmen.

Oberschwaben ist geologisch und ethnologisch ein interessantes Terrain. In den Kiesgruben, z. B. bei Niedlingen, sind nach der dort erscheinenden „Zeitung“ vergangenes Jahr wieder ganz interessante Funde an alten Waffen, an versteinerten Ueberresten urweltlicher Thiere u. dergl. gemacht worden. Es wäre zu wünschen, daß überall den der Erde entgrabenen Denkmälern der Vorzeit eine so große Aufmerksamkeit geschenkt würde, wie es vom Alterthumsverein Niedlingen geschieht.

Die Sammlung für die Anhänger des „deutschen Tempels“ zur Colonisation von Palästina

nimmt, wie es scheint, einen erfolgreichen Fortgang. Die Nr. 16. der „jüdd. Warte“ vom 16. April veröffentlicht ein 3. Verzeichniß der eingegangenen Beiträge und dieses allein zählt 500 fl. 52 fr. auf. Die beträchtlichsten Beiträge kommen aus Amerika.

**Stuttgart, 20. April.** Prozeß Hohenzollern contra Mayer. Das Kgl. Obertribunal verkündigte heute zwischen 11 und 12 Uhr folgendes Urtheil. Das Urtheil des R. Criminalsenats in Eßlingen, demzufolge der Redakteur des „Beobachters“, Carl Mayer, wegen Beleidigung der preussischen Regierung zu drei Monaten Festung und 100 Gulden Geldstrafe verurtheilt wurde, ist aufgehoben! Dagegen wurde die zweite Verurtheilung des Redakteurs Mayer durch den R. Eßlinger Criminalsenat, wegen Beleidigung des Königs von Preußen, zu 6 Wochen Festung und 40 fl. Geldstrafe, bestätigt.

Die preussische offiziöse „Provinzial-Correspondenz“ berechnet die Dauer des Zoll-Parlamentes auf 4 Wochen.

Auf dem Pferdemarkte geht es heute, ungeachtet der zweifelhaften Witterung, sehr lebhaft zu, da ein außerordentlich großer Fremdenzufluß stattgefunden hat; sämtliche Hotels sind überfüllt und wie aus der Fremdenliste ersichtlich, größtentheils besetzt durch Franzosen, Schweizer, Norddeutsche, welche wie die benachbarten Baiern und Badenser aus Veranlassung des Pferdemarktes hieher gekommen sind.

Gestern Abend nach 4 Uhr kam in dem Gaisburger Walde ein anfänglich gefährlich scheinender Brand zum Ausbruch. Das Feuer wurde durch einen Graben aufgehalten und somit bald gelöscht. Das vom Feuer ergriffene Areal umfaßt circa 6 Morgen; das Löschungsgegeschä

beforgten die rasch herbeigeeilten Bürger von Waizburg und Gablenberg.

Zur Geschichte der Viehpreise (und damit auch der Fleischpreise) mag bemerkt werden, daß vorige Woche ein Bierbrauer in Ellwangen ein Paar Ochsen um 50 Carolin kaufte. Und dieses kostbare Paar soll erst an die Mastung gestellt werden!

In **Serlachhofen** bei Leutkirch hatte ein jüngerer Mensch von Kümeratshofen ein Liebesverhältnis mit einem Mädchen. Die Eltern des Mädchens sahen nicht gut zu der Sache und das Mädchen mußte sich auf deren Geheiß zurückziehen. Dadurch erwachte eine heftige Eifersucht in dem jungen Manne. Er verfolgte seine Geliebte und als er sich unbewacht glaubte, überfiel er dieselbe warf sie nieder und schlug sie mit einem harten Gegenstand auf den Kopf. Ihr Hilferuf rief den Dienstherrn herbei; der Angreifer floh aber nur so weit, bis er ruhig ein Terzerol aus der Tasche ziehen konnte; er nahm sich durch einen Schuß in den Kopf das Leben.

**Garnison Ulm.** Ein Offiziersbedienter ließ sich eine Verfehlung gegen die Sittlichkeit zu Schulden kommen. Erst wurde er von seinem Herrn entlassen und dann drohte ihm noch Strafe von seinem Regiment. Den armen Burschen faßte Verzweiflung und er machte seine Sache nicht besser dadurch, daß er davon lief. Mehrere Tage wurde er vermißt und man fand ihn endlich da, wo ihn das Herz hingezogen, man fand ihn bei seiner Heimath an einem Baume im Walde hängen.

Die Einkaufskommission für die Stuttgarter Pferdemarktlotterie hat gestern und heute eine große Thätigkeit entfaltet, indem heute Vormittag schon 38 auserlesen schöne Pferde erkaufte waren. Im Ganzen sind 45 bis 48 Pferde und 13 Chaisen und Wagen für die ersten Gewinne bestimmt, während die Ausstellung im Mäntler'schen Hause ebenfalls höchst werthvolle Gegenstände enthält und in ihrer geschmackvollen Arrangirung, von den zahlreichen Besuchern allseitig bewundert, die damit betraut gewesenen Mitglieder der Einkaufskommission als Meister im Einkauf und Arrangement befundet.

Die in verschiedenen Blättern verbreitete, zuerst durch ein Telegramm Petermanns an die Allgemeine Zeitung gekommene Nachricht von dem Tode unseres Landmanns, des Afrikareisenden Theodor Ringelbach, ist noch sehr zu bezweifeln, da seine hier lebende Mutter noch keine Nachricht bekommen hat und das erwähnte übrigens ganz kurze Telegramm verschiedene Deutungen zuläßt.

## Deutschland.

Die bayerische Regierung soll die Absicht haben, ihre Bodenseedampfschiffahrt um einen Dampfer zu vermehren. Derselbe würde in Friedrichshafen gebaut.

**Freiburg, 17. April.** Gestern wurde eine hiesige Bürgerwitwe L. in Untersuchung gezogen, in deren Wohnung zwei ihrer Pflege anvertraute blödsinnige (angeblich mit ihr verwandte) Mädchen von 19 und 23 Jahren in einem schauerregenden verwahrlosten Zustande gefunden wurden. Daß eine der beiden Mädchen lag todt in einem elenden halbverfaulten Bette, der zum Gerippe abgemagerte Leichnam war über und über mit Urath, einer Masse Ungeziefer aller Art und mit Geschwüren bedeckt, in welche sich das Ungeziefer eingegraben hatte. Das ältere vollständig blödsinnige Mädchen war halb todt in einem nicht weniger gräßlichen Zustande. Die Leiche wurde von Gerichtswegen geöffnet und das noch lebende Mädchen den barmherzigen Schwestern im Krankenhaus zur Pflege übergeben, wo es nach weni-

gen Stunden ebenfalls gestorben ist. Die eingeleitete Untersuchung wird zeigen, ob Habgucht oder unmenschliche Rohheit der Grund der verbrecherischen Handlung sind.

**Freiburg, 18. April.** Der Erzbischof hat das hiesige Knabenseminar zum Hauptstempel eingeseht. Es ist dasselbe von dem Verbliebenen im Jahre 1845 aus eigenen Mitteln gegründet worden.

**Berlin, 20. April.** Mit hiesigen Bankhäusern sind soeben wegen einer neuen Braunschweigischen Anleihe von 9 $\frac{1}{2}$  Millionen Thaler Unterhandlungen im Gange. Diese Anleihe soll namentlich zum Bau der Braunschweig-Helmstädter Eisenbahn und zum Ausbau der Schloffer in Braunschweig bestimmt sein.

In Kiel sollen dieser Tage 2000 Arbeiter aus Schlesien und Posen eintreffen, um bei den Arbeiten des Marine-Stablissemens thätig zu sein.

## Ausland.

**Paris, 20. April.** Gesetzgebender Körper. Nach Wiedereröffnung der Sitzungen erfolgen Vorlagen über Herabsetzung der Taxen für telegraphische Depeschen für Frankreich, über Schutz für Erfinder von Fabricationszeichnungen, die in öffentlichen Ausstellungen zugelassen wurden, über Vollendung von Vicinalwegen, und über Cuthaltung des Vertrags zwischen dem Credit foncier und der Stadt Paris wegen eines städtischen Anlehens von 398 Mill. Francs.

**Italien.** Die „Gazetta dell' Emilia“ gibt nähere Auskunft über die in Bologna ausgebrochenen Unruhen. Am 14. d. M. begann die seit einigen Tagen beschränkte Arbeitseinstellung. Kein Arbeiter begab sich an seine Arbeit. Die Blätter konnten nicht gedruckt werden, weil die Setzer sich nicht zur Arbeit einfanden. Während der ersten Morgenstunden hatten die Kaufleute, mit Ausnahme einer geringen Anzahl, ihre Läden geöffnet, aber einige Bänder junger Leute, denen viele Neugierige nachliefen, durchzogen, mit Steinen bewaffnet, bald die Straßen und riefen: „Schließt die Läden!“ Wo ihrem Rufe nicht Folge geleistet wurde, warfen sie die Scheiben ein. Andere Bänder zogen nach dem Stadthause hin, warfen dort die Scheiben ein und zertrümmerten die Gaslaternen. Ein starkes Militärdetachement, welches aus dem Stadthause hervorkam, zerstreute ohne Blutvergießen die Aufrührer.

**London, 18. April.** Kriegsgerüchte im Frühjahr, meint der „Daily-Telegraph“, sind seit zwei Jahrzehnten regelmäßig wiederkehrt, aber heute haben sie wenig Wahrscheinlichkeit für sich. Es fehlt zunächst an einem Anhaltspunkte, und wenn man in Juni die Kriegsfurie entfesseln wollte, so müßte man doch schon jetzt den Krieg herbeizerrren. Außerdem ist die Kriegsmaschine Frankreichs, die, wenn vollendet, ein Werk der Groberung werden kann, doch vor der Hand erst eine papierne Skizze und braucht Zeit wie Geld, um in Gang gebracht zu werden; dabei könnte der Kaiser auch nicht selbst den Oberbefehl übernehmen, und denselben andern Händen zu überlassen, dürfte er wenig Neigung besitzen.

**Newyork, 8. April.** Den letzten Newyorker Nachrichten zufolge hat General Grant scharfe Befehle gegen die geheimen Gesellschaften erlassen, namentlich gegen die unter dem fantastischen Namen Kluksklan existierende. Diese Gesellschaft ist jüngeren Datums und eine Manifestation jenes bitteren Gefühles der Minorität im Süden gegen die Regierungspartei. Die Mitglieder dieser Gesellschaft, welche hauptsächlich in Tennessee ihren Aufenthalt haben, fertigen eine Liste von solchen nördlichen Nachbarn, oder Männer nördlicher Po-

litik an, die ihnen schädlich sind. Denselben wird eine Warnung zugeschickt, den betreffenden Theil des Landes zu verlassen; gehorchen sie nicht, so werden sie ermordet. Verschiedene Mordthaten dieser Art haben schon stattgefunden; doch ist zu hoffen, daß die energischen Maßregeln Herrn Grant's ihren Zweck nicht verfehlen werden. — Aus Westindien sind Nachrichten bis zum 4. April eingetroffen: Einige leichte Erdstöße wurden in Guanaquil verspürt. — In Guatemala wurde ein Ausbruch der Cholera befürchtet; in Lima und namentlich in Callao war das gelbe Fieber ausgebrochen. In Barbados gestaltete sich der öffentliche Gesundheitszustand befriedigend, die Lebensmittel indessen, obwohl reichlich vorhanden, stiegen zu enormen Preisen. Auch die übrigen Inseln waren meist frei von Epidemien. In St. Thomas hatten die Erdstöße aufgehört, nicht aber in Salvador, wo sie noch immer, wenn auch nicht heftig verspürt wurden.

## Unterhaltendes.

### Das Bäschen vom Lande.

Eine Familiengeschichte von Otfried Mylius.  
(Fortsetzung.)

„Nein, Ihnen, Better, denn Sie haben den Gedanken erst fruchtbar gemacht! sagte Pauline. „Sie sind überhaupt ein merkwürdiger Mensch! Was Sie angreifen, das gelingt Ihnen, und Sie sind wie der gute Genius in dieses Haus hereingekommen. Seit sie da sind, ist der Oheim ganz anders; er läßt sich nicht mehr so geringschätzend von der Tante behandeln und macht seinen Willen geltend. Und dann ist er weit besonnener und ruhiger geworden und ist nicht mehr so verflört und sorgenvoll. Sie haben ihn gerettet, Better, denn wenn diese Unruhen, diese Qual der Sorgen und geistigen Aufregung noch eine Weile so ungemindert angebauert hätte, so würde er diesem Zustand erlegen sein, — davon bin ich lebhaft überzeugt. Und darum bin ich Ihnen auch recht dankbar, wenn Sie mir gleich zuweilen Grauen einflößen!“

„Ich Grauen einflößen? rief der Better lächelnd; „wie so denn, Bäschen? Bin ich denn ein solcher Anecht Ruprecht?“

„Sie sind ein gefährlicher Mensch auf alle Fälle,“ versetzte Pauline halb lächelnd, halb im Ernst und suchte ihm die Hand zu entziehen, die er ergriffen hatte. „Manchmal köthmen Sie mir vor, als seien Sie gar nicht der, welcher Sie sein wollen, und dann sind Sie doch immer wieder ein ganzer Balder. Ein merkwürdiger, ungewöhnlicher Mensch sind Sie jedenfalls, denn wer so unerschrocken und fest wie Sie der Kommerzienrätthin stehenden Blick auszuhalten vermag, vor welchem alle im Hause ordentlich zittern, und wer ihr so offen Widerpart halten und ihr die derbsten Wahrheiten sagen kann, das ist schon ein Mensch von bedeutendem Kopf und Willen!“

„Ah so! Ist es denn ein so großes Verdienst oder eine so schwere Kunst, solch eine verwöhnte, sich selbst überschätzende hochmuthsblinde Frau nicht zu fürchten, eben weil man sie durchschaut?“

„Um,“ meinte Pauline, „aber wenn man ihr Brod essen muß, ist es ein Andros; und wenn ich nun denke, daß Sie kaum erst vor kurzem als Buchhalter hier eingetroffen sind und nun gleichsam als die Seele des ganzen Geschäfts dastehen und der Oheim selbst nur wie das Werkzeug Ihres Willens erscheint, so ist man doch versucht, ein bißchen an Hererei zu glauben oder . . .“

„Run? Oder?“ . . .  
„Benignstens Sie für mehr zu halten, als Sie sein oder scheinen wollen!“ sagte Pauline. „Sie

haben alle Leute im Hause unter Jhren Willen gebracht. Die anmaßendsten von der Dienerschaft, die sonst jedermann mit Frohheit begegnen, fürchten Sie wie den leidhaftigen Bösen, und die besseren davon, wie der alte Gärtner, würden für Sie durch Wasser und Feuer gehen!"

Der Buchhalter lachte laut auf und rief: „Oh, das ist eine sehr natürliche Sache, Paulinchen! Ich habe die Gabe, die Gedanken der Menschen aus ihren Gesichtern zu lesen, und damit hängt zusammen, daß ich die Schlechten durchschaue und einschüchtere, und den Guten mein Vertrauen und Wohlgefallen bezeuge. Und seit ich denn einmal dem hochfahrenden Herrn Haushofmeister die Kravatte etwas zugeschnürt und ihm seine Veruntreuungen vorgehalten, und dem bengelhaften Lakaien der Kommerzienrätin einen Arm beinahe ausgepreßt, wie sie mir brutal begegnen wollten, und als ich ihnen bei Gelegenheit von Jda's Flucht kaltblütig gesagt, daß ich demjenigen den Hals brechen werde, der noch ein einziges Mal seinen Herrn verrathe, fürchten Sie mich und lassen mich ihr böses Gewissen in ihren Mienen lesen.“

„Ja das Schicksal Jda's ist auch eines von Jhren Verdiensten, Better!“ sagte Pauline. „Was wäre aus dem armen bethörten Mädchen geworden ohne Sie?“

„Und ohne Sie, Bäschen! Sie haben mir ja die Mittel geliefert, das Komplot rechtzeitig zu hintertreiben!“

„So? Ich dachte, Sie hätten es auch theilweise in den Gesichtern gelesen? sagte sie schmerzhaft.“

„Allerdings, aber ich kann nur Gedanken lesen, oder allenfalls auch Thatfachen!“

„Und darf man dann fragen, Herr Better, was Sie in meinem einfältigen Gesichtchen lesen?“ fragte Pauline.

„Ich lese darin, daß Sie ein edles, gutes, reines Gemüth sind, gerade und offen, wieder und treu, das streng gegen sich und mild gegen Andre ist, das für Andere zu jedem Opfer bereit ist, das nie undankbar u. selbstüchtig sein kann, der Wahrheit unerschütterlich anhängt und . . .“

„Genug, genug, Schmeichler!“ rief Pauline und suchte ihm ihre Hand zu entreißen, die er in seine beiden gefaßt hatte und an sein Herz drückte.

„Nein, lieb Bäschen, Sie müssen mich ruhig enden lassen. Sie sind eine reine starke Seele, im Denken und Handeln eins. Sie sind ein Wesen ganz geschaffen, einen Mann zu beglücken; Sie sind mir gut, und wissen daß ich Sie im Stillen anbede und vergöttere . . .“

(Fortsetzung folgt.)

**Mannigfaltiges.**

(Häuser ohne Treppen.) Vor einiger Zeit wurde in dem Quartier du Roulo in Paris als Versuch einer neuen Bauart ein, ohne Einrechnung des Parterres neunstöckiges Haus erbaut. Dasselbe hat keine Treppen; das Mittel, um in die oberen Stockwerke zu gelangen, bildet ein hydraulischer Aufzug, so wie dieser beim Bauen der Häuser in Paris im Gebrauch ist, nämlich zwei breite viereckige Wasserbehälter, welche abwechselungsweise mit Wasser gefüllt und dazu bestimmt sind, das Gegengewicht der emporzubehenden Last zu bilden. Diese Wasserbehälter, die einen eingeschlossenen Raum mit Eisen ziehen sollen, gehen je einmal in der Minute auf und ab und befördern auf diese Weise die Bewohner und deren Käse ohne Beschwerlichkeit, Geräusch oder Staub auf und abwärts. Man hat berechnet daß die oberen Stockwerke in Folge dieser Einrichtung wegen des höheren Grades der Luftigkeit und Aussicht, sowie ihrer Geräuschlosigkeit höhere Miethzinsen abwerfen, als die anderen. Das nämliche Mittel, durch Anwendung von hydraulischer Kraft

aufzusteigen, soll, wie man sagt, in dem neuen Gebäude der Bank von Frankreich angewendet werden.

**Auch ein Fortschritt der Neuzeit.**

Wenn man die ungeheuren Fortschritte überblickt, welche in den letzten fünfzig Jahren auf allen Gebieten des menschlichen Wissens und Wirkens gemacht worden sind, wenn wir sehen, wie der Gedanke mit Blitzesschnelle allen Gegenden unseres Erdballs mitgetheilt werden kann, wenn man bedenkt, welche überraschende Leichtigkeit im Verkehrswejen der Völker eingetreten sei, wenn man das Riesenergebnis der Pariser Weltausstellung in allen seinen Details mit Aufmerksamkeit durchmustert hat, so darf es uns nicht befremden, wenn auch das **Annoncirenwesen** seit den letzten 10—15 Jahren einen so bedeutenden Aufschwung nimmt. Dieser Aufschwung hat seine vollständige Begründung. Der amerikanische Millionär Stephan Girard pflegte zu sagen: „Ich halte langes und liberales Annonciren für das große Mittel zu geschäftlichem Erfolge und zur Erlangung von Wohlstand, es ist deshalb stets meine Geschäftsregel gewesen, selbst in sogenannten schlechten Zeiten stark zu annonciren, da lange Erfahrung mich gelehrt hat, daß das dafür ausgelegte Geld immer reiche Zinsen trägt. Dadurch, daß ich mein Geschäft beständig vor den Augen des Publicums hielt, habe ich viele Verkäufe effectuirt, die mir sonst verloren gegangen wären.“

Wenn wir dadurch auch in den Verdacht gerathen, unsern Lesern eine oratio pro domo zu halten, so müssen wir ihm doch vollständig Recht geben. Wer heutzutage nicht annoncirt, bleibt vergessen und unbeachtet. Ueberall, selbst aus den fernsten Gegenden, tritt den solidesten Geschäften und Etablissemments Concurrenz entgegen, die nur durch vorzüglichere Leistungen, sowie durch die Bekanntmachung dieser Leistungen und der vortheilhafteren Preise überwunden werden kann. Und wie sehr wird dem Publikum das Annonciren jetzt nicht erleichtert! Wer heutzutage in der Nähe und Ferne annonciren will, und wenn es auch in 1000 Zeitungen sein müßte, kann sich der Mühe überheben, an jede besonders zu schreiben, braucht nicht tausendfaches Porto für die Bestellung auszuliegen, und kann auf eine ganz einfache Weise und in einer einzigen Summe seine Inseratengebühr entrichten, indem er sich an ein solides Annoncen-Bureau wendet, das ihm wegen des bedeutenden Auftrages vielleicht gar noch Extra-Vorthteile gewährt.

Wir können nicht umhin, bei dieser Gelegenheit die Herren Gastwirthe, Badbesitzer und Institutsvorsicher auf den kürzlich in 9. Auflage herausgegebenen vollständigen **„Zeitungs-Catalog“** die Herren **Saafenstein & Bogler** zu **Frankfurt a. M., Basel, Hamburg, Wien, Berlin** und **Leipzig** aufmerksam zu machen. Wir haben denselben einer sgenauen Prüfung unterworfen und gefunden, daß er an Vollständigkeit und Genauigkeit alles bisher in diesem Fache Erschienene übertrifft. Für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz sind jeder Provinz besondere Karten beige druckt, welche dazu dienen, die geographische Lage der im Verzeichnisse als Domizile von Zeitungen angeführten Orte zu veranschaulichen; bei jeder Zeitung befindet sich der Insertionspreis per Zeile, die Angabe des Erscheinens, sowie die Auflage, insofern dieselbe annähernd ermittelt werden konnte.

Zum Ueberflusse bemerken wir noch, daß wir mit der obigen, übrigens bekannten Firma seit Jahren in Verbindung stehen und dieselbe den Herren Inserenten zur Vermittelung ihrer Annoncen, als eine in jeder Beziehung ehrenhafte und solide empfehlen können.

**Handels- und Börsen-Nachrichten.**

**Börsenbericht vom 20. April.** Berichte von auswärtigen Handelsplätzen lauten auch von voriger Woche — gegen Erwarten — größtentheils flau, indem die Befürchtung, daß die in letzter Zeit stattgefundene rauhe Witterung ungünstigen Einfluß auf die Saaten und dadurch höhere Preise hervorrufen würde, nicht eingetroffen ist, bloß in Frankreich wird über den Stand der Saaten geklagt. Heute sind nun hauptsächlich aus Ungarn wieder höhere Notirungen eingelaufen, in Folge dessen auch Verkäufer zurückhaltender waren. — Die heutige Landesproduktenbörse war sehr zahlreich besucht und wir notiren: Ungar. Weizen 8 fl. 48 kr. bis 9 fl. Kernen 8 fl. 48 kr., Dinkel 5 fl. 24 kr., Gerste 6 fl. 24 kr., Haber 5 fl. 6 kr., Mehl Nr. 1. 12 fl. 12 bis 24 kr., No. 2. 11 fl. 12 bis 24 kr., No. 3. 10 fl. 12 bis 23 kr., No. 4. 9 fl. 12 bis 24 kr.

Hall. Fruchtpreise vom 18. April 1868.

Frucht-Gattungen.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Nach letzten Mittelpreisen per Str. mehr   wen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen . . .	8	41	8	27	8	—	—	1
Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen . . .	—	—	7	38	—	—	—	5
Gerste . . .	—	—	5	51	—	—	—	—
Haber . . .	—	—	4	54	—	—	—	1

**New-York, 19. April.** Baumwolle-Zufuhr in letzter Woche: 35,000 Ballen, seit September 2,025,000 Ballen. Ausfuhr in letzter Woche: nach England 33,000 Ballen, seit September 1,043,000; nach Frankreich 6000, seit September 194,000; nach andern Häfen 1000, seit September 213,000, Gesamtausfuhr 40,000, seit September 1,450,000 Ballen. Stock 270,000.

**Coursbericht. Frankfurt, 21. April 1868.**

Staatspapiere.		Pap.	Geld
Deherr.	5% Metall.-Obligat. in Silber		
5%	Met. von 1852	—	62 7/8
5%	Met. von 1859	—	63
5%	Met. von 1865	—	66 1/8
5%	National-Anleihe v. 1854	—	52 1/2
5%	Metall.-Obligationen . . .	—	—
Preußen:	5% Obligationen . . .	—	—
	4 1/2%	95 3/4	—
Bayern:	4 1/2% 1/2jährig. . . .	93 1/8	93
	4% 1/2jährig. . . .	—	—
Württemberg:	4 1/2% Obligationen . . .	93 1/4	—
	4% . . .	—	—
	3 1/2% . . .	82 1/4	—
Baden:	4% Obligationen . . .	87	86 3/4
	3 1/2% . . .	82 1/2	—
Großherz. Hessen:	4% Obligationen . . .	89 3/4	—
Rassau:	4 1/2% Obligationen . . .	94 1/2	—
	4% . . .	86 3/8	—
Schweden:	4 1/2% Obligationen . . .	—	84
N.-Amerika:	6% St. 1881 v. J. 1861	77 3/4	—
	6% „ 1882 v. J. 1862	—	75 1/2
<b>Anlehens-Loose.</b>			
Deherr.	fl. 250 von 1839 . . .	144	—
	4% fl. 250 von 1854 . . .	64 3/4	—
	fl. 100 Pr.-Loose vom J. 1858	—	131 1/4
	5% fl. 500 von 1860 . . .	71	—
Schwedische Rthlr.	10 a 15 fr. . . .	10 1/2	—
Badische fl.	35 . . .	51	50 3/4
Rassau fl.	25 . . .	35 1/4	35
Großherzogthum Hessen fl.	50 . . .	—	145
Ansbad fl.	70 . . .	12 3/8	12 3/8
<b>Geld-Sorten.</b>			
	fl.	fr.	
Pistolen	—	9 49—51	
ditto Doppelte	—	9 50—52	
Preussische Friedrichsd'or	—	9 57—58	
Holländische Zehnguldenstücke	—	9 54—56	
Ducaten	—	5 37—39	
20 Franken-Stücke	—	9 30 31	
Englische Sovereigns	—	11 55—59	
Russische Imperiales	—	9 50—52	
Preussische Kassenscheine	—	1 44 1/4—45	
Dollars in Gold	—	2 28—29	

# Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.

## Holz-Verkauf.

Am 27. d. Mts. aus dem Staatswald Schweizergehren:

7 Klstr. buchene Scheiter und Prügel,  
6 Klstr. tannen Pfahlholz, 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> dto.  
Spaltholz, 89<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klstr. tannene Scheiter  
und Prügel, 51<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Unbruchholz.

Am 28. d. Mts. aus dem Staatswald Fallendholz:

15 Klstr. buchene Scheiter und Prügel,  
4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klstr. tannenes Pfahlholz,  
3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> dto. Spaltholz, 62<sup>1</sup>/<sub>2</sub> dto. Scheiter  
und Prügel, 38<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Abfallholz.

Am 29. d. Mts. aus Hellersbühl und Jagerwald:

3 Säglöcher — Nadelholzstangen von  
8—10' lang 755 Stück, 11—15'  
lang 1335 Stück, 16—20' lang 745  
Stück, 21—25' lang 455 Stück, 26  
bis 30' lang 125 Stück, 31—40' lang  
25 Stück; 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klstr. buchene Prügel,  
22<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klstr. Nadelholz-Scheiter, 29<sup>3</sup>/<sub>4</sub>  
dto. Prügel, 26<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Abfallholz.

Am 30. d. Mts. aus dem Boggenbergerwald und Mönchwald:

790 C' Langholz III. und IV. Cl.,  
492 C' Sägholz, 2 Klstr. Bruchholz,  
13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Nadelholz-Scheiter, 9 dto. Prügel,  
48 Abfallholz.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr  
am 27. und 28. in den genannten Schlägen  
bei Nr. 1, am 29. an der Kreuzstraße  
im Hellersbühl, am 30. im Boggenberger-  
Wald in der Waldhütte.

Vorch den 20. April 1868.

Königl. Forstamt.  
Paulus.

Schorndorf.

## Gebäude-Verkauf.



Die Erben des verstorbenen  
Ludwig Kraft, Bauern von  
Schorndorf, haben sich entschlos-  
sen, ihr 2stöckiges Wohnhaus in der Hezel-  
gasse mit Einfahrt und gewölbtem Keller  
nebst Hofraum und Schweinstall, Brand-  
Versich-Anschlag 2000 fl., am

Dienstag den 28. April

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen  
Aufftreich zu verkaufen.

Hiezu werden Kaufsliebhaber einge-  
laden.

Den 21. April 1868.

Stadtschultheißenamt.  
Frasch.

Rechte brillante Farben,  
geschmackvoller dauerhafter Druck,  
Appretur wie neu. Prompte Bedie-  
nung bei billigen Preisen.

## Agentur

Die modernsten Pariser Dessins  
liegen zur gefälligen Einsicht vor.  
Der Versandt geschieht jeden  
Mittwoch.

## Kunsthärberei, Druckerei und Appretur

von Albert Schumann in Esslingen a. N.

beforgt bestens

Kaufmann Seif  
in Welzheim.

## Schw. Gmünd.

Unterzeichneter empfiehlt hiemit seinen guten reinen

## Träber-Branntwein

à 24 fr. per Maas und bittet um gefl. Abnahme.

## Max Waldenmeier

zum Kreuz.

Soeben erschien das nach den neuesten Veränderungen rectificirte

## Zeitungs-Verzeichniß

der  
Annoncen-Expedition  
von

## Haasenstein & Vogler

Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Leipzig, Wien und Basel.

9te Auflage.

Dasselbe ist eine systematisch geordnete Zusammenstellung der Titel von mehr als 6000 politischen, wissen-  
schaftlichen, belletristischen und technischen Journalen, Kalendern, Cours- und Reisebüchern zc., soweit sie Annoncen  
veröffentlichen, unter Angabe des Erscheinens (wie oft per Woche — per Monat — oder per Jahr), der Insertions-  
preise, sowie der Auflagen, wenn solche genau oder annähernd zu ermitteln waren.

Für ganz Deutschland, Oesterreich und die Schweiz ist jedem Lande, resp. jeder Provinz eine Karte  
beigedruckt, welche in ihren ungefähren Umrissen die geographische Lage der im Verzeichniß als die Domicile von  
Zeitungen zc. angeführten Orte veranschaulicht soll.

Das Verzeichniß wird gratis und franco versandt.

Welzheim.

Am nächsten Freitag Mittag  
kommen bei Roth-Schfenwirth  
Sägele hier 100 Simri aus-  
gezeichnete

## Canustatter Früh- Kartoffeln

zum Verkauf.

Grasgehren,  
Gemeinde Kaisersbach.

## Liegenschafts-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist  
gesonnen, seine hier be-  
sitzende Liegenschaft, be-  
stehend in

1 einstockigen Wohnhaus und

4 Morgen Gütern,

zu verkaufen und bringt dieselbe am

Freitag den 1. Mai d. J.

Nachmittags 2 Uhr

in der Wirthschaft des Hrn. Eisenmann

auf der Ebri in öffentlichen Aufftreich, wo-  
zu er etwaige Kaufsliebhaber freundlich ein-  
ladet.

Gottfried Grau.

Welzheim.

Die Absendungen auf die

## Blaubeurer Bleiche

haben begonnen, wovon ich die verehrten  
Hausfrauen in Kenntniß setze.

Wilhelm Lohss.

## Welzheim.



Unterzeichneter ist  
gesonnen, seine Wirth-  
schaft unter billigen  
Bedingungen zu verpachten oder  
zu verkaufen.

G. Weller zur Sonne.

Welzheim.

## Schöne Widen

hat zu verkaufen

Ludwig Grass.